

NÜTZLINGE (7/7): Wildbienen

Löcherbienen leben einzeln

Die Löcherbiene kommt in wärmeren Regionen vor und befruchtet diverse Korbblütler wie zum Beispiel die Flockenblumen.

MARCO DIETRICH
MARCEL RÄZ*

Die Löcherbiene gehört zur Gattung *Heriades*. Die häufigste Art ist die Gemeine Löcherbiene (*Heriades truncorum*, *Osmia truncorum*). Das Weibchen ist zwischen 6 und 8 mm lang, das Männchen 5 bis 7 mm. Die Bienen leben solitär, also einzeln. Der schwarz gefärbte und schwach behaarte Körper ist mit schmalen weissen Haarfasern am Ende der Hinterleibstergite (Rückenplatte) versehen. Das Hinterleibsende ist charakteristisch gekrümmt. Der Kopf ist spitz zulaufend und mit zwei schwarzen Fühlern versehen. Die Löcherbiene ist wärmeliebend und besitzt ein eingeschränktes Verbreitungsgebiet. In der Schweiz kommt sie hauptsächlich im Wallis und im Tessin vor. Daher ist auch die Flugzeit relativ kurz; sie macht nur eine Generation pro Jahr und fliegt von Juni bis Anfang September.

Überwinterung im Kokon

Die Löcherbiene ernährt sich oligolektisch, das heisst, sie ist auf bestimmte Pflanzenarten spezialisiert. Die Löcherbiene bevorzugt Korbblütler. Es werden sowohl Flockenblumen wie auch Disteln und Arten der Unterfamilien Asteroideae (Gewürz- und Heilpflanzen) ange-



Ein Insektenhotel begünstigt die Wildbienen. (Bild: ust)

flogen. Der Pollen wird durch das Wippen des Hinterleibs an den weissen Haarfasern aufgenommen.

Die Nester werden oft in alten Käferfrassgängen in Totholz oder in Pflanzenstängeln angelegt. Der Durchmesser der Löcher sollte zwischen 3 und 4 mm betragen. Bei der Eiablage trennt die Löcherbiene die linienförmigen hintereinander liegenden Brutzellen durch eine Zwischenwand aus Harz. Diese Liniennester fassen durch-

schnittlich vier Brutzellen. Mögliche Risse in den Brutzellen werden verschlossen, um Brutparasiten abzuhalten. Der Verschlusspfropfen des Lochs besteht aus Harz und kleinen Steinchen. Das Harz sammelt die Biene von Nadelhölzern.

Das Weibchen lebt nach der Paarung noch rund vier Wochen und versorgt dabei die durchschnittlich acht Brutzellen. 45 Tage nach der Eiablage entsteht aus dem Ei eine Larve, welche einen Kokon bildet und

so überwintert. Im Mai des kommenden Jahres verpuppt sich die Larve nochmals, und etwa drei Wochen später schlüpft sie als adulte Biene. Die Männchen schlüpfen vor den Weibchen, was als Proterandrie bezeichnet wird.

Nisthilfen aus Bambus

Die einfachste und zugleich erfolgversprechendste Nisthilfe für die Löcherbiene sind Bambusrohre, die im Baumarkt oder in einem Gartencenter angeboten werden. Die Bambusrohre werden hinter dem Knoten durchgesägt, so dass der Knoten als natürlicher Verschluss dienen kann. Die Bambusrohre sollten 10 bis 20 cm lang sein. Der Lochdurchmesser sollte zwischen 3 und 4 mm betragen. Die Löcher macht man am einfachsten mit einem Bohrer, da die Innenseite möglichst glatt sein sollte. Die abgesägten Bambusrohre werden zu einem Bündel zusammengebunden und in eine Blechdose geschoben, so dass das Bambusrohrbündel gegen den Regen geschützt ist. Die so entstandene Nisthilfe kann an einem Pfosten angebracht werden. Wichtig ist, dass die Bambusrohre waagrecht angebracht werden. Die Nisthilfe bleibt auch während des Winters draussen. Vorteilhaft ist es, wenn in der näheren Umgebung Korbblütler vorhanden sind, damit sich die Bienen ernähren können.

* Die Autoren studieren im dritten Jahr Agronomie an der BFH – Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFIL (früher SHL).